



Jahresabschluss 2009

**psd
Bank**

Westfalen-Lippe eG

Hier ist günstig sicher.

The PSD Bank logo is shown in a green square. To its right is a white square with a green border containing the text 'Westfalen-Lippe eG'. Below these logos is the slogan 'Hier ist günstig sicher.' in a green, italicized font.

Jahresabschluss 2009

PSD Bank Westfalen-Lippe eG

Münster

Jahresbilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der Rechtsform
der eingetragenen Genossenschaft



Heinz Kalab
Vorstandsmitglied

Reinhard Schlottbom
Vorstandsvorsitzender

Norbert Kerkhoff
Vorstandsmitglied

Sehr geehrte Mitglieder und Kunden, sehr geehrte Geschäftsfreunde unserer PSD Bank Westfalen-Lippe eG,

die Finanzmarktkrise hat im vergangenen Geschäftsjahr 2009 nicht nur die Finanzmärkte und die Kreditwirtschaft in Atem gehalten. Fast täglich gab es neue Meldungen über Finanzengpässe und Schieflagen von Unternehmen, Banken und ganzen Ländern.

Gerade in diesem turbulenten Fahrwasser zeigt sich die wahre Stabilität von Unternehmen und Geschäftsmodellen. Eine Genossenschaft für Privatkunden kann eben auf mehr vertrauen. Unser Kapital sind zigtausendfache langfristige und vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen, die seit 137 Jahren auf ein gemeinsames Verständnis von Fairness und Partnerschaft gründen. Die Einbindung in den genossenschaftlichen FinanzVerbund schafft ein Dach der Stärke und Solidarität. Keine Genossenschaftsbank hat 2009 auch nur einen Cent staatlicher Unterstützung benötigt!

Ihre PSD Bank Westfalen-Lippe eG kann das Geschäftsjahr 2009 als sehr erfolgreich verbuchen. Im Jahr der Finanzstürme sahen uns rund 3.600 neue Mitglieder und Kunden als ihren sicheren Hafen. Die Zahl der Mitglieder überstieg erstmals die runde Zahl von 40.000 und die Kundenbasis verbreitete sich auf rund 60.000 Menschen in Westfalen-Lippe. Unsere regionale, beratende Direktbank liegt im Wachstum unserer Bilanz- und Ertragskennziffern deutlich über dem Branchenschnitt. Auch im internen Vergleich mit den übrigen 14 PSD Bankinstituten in Deutschland ist die PSD Bank Westfalen-Lippe eG nachhaltig unter den Erfolgreichsten.

Mit wichtigen Weichenstellungen wie der Neueröffnung des PSD Beratungszentrums an der Obernstraße 28 im Herzen der Bielefelder Altstadt und dem Ausbau unseres Internetproduktverkaufs über die PSD Bank Homepage unter www.psd-wl.de ist es uns gelungen, in beiden Ausrichtungen unseres Beratungs- und Serviceangebotes neue Akzente zu setzen. Mehr Nähe und persönliche Beratung in den Oberzentren gepaart mit den flächendeckenden und zeitlich unbeschränkten Möglichkeiten modernster Onlinetechnik. Auch den Generationenwechsel in der Führung unserer Genossenschaft hat der Aufsichtsrat mit Weitsicht und Blick auf Kontinuität eingeleitet. Mit Wirkung zum 01.01.2010 wurde mit Norbert Kerkhoff ein weiteres Vorstandsmitglied bestellt, das schon seit über 23 Jahren im Kundengeschäft unserer Bank tätig ist und dieses nun an der Spitze mit reichem Erfahrungsschatz verantwortet.

Für die Zukunft haben wir gemeinsam ein klares Ziel vor Augen: Unserem wirtschaftlichen Förderauftrag der genossenschaftlichen Mitgliederförderung auch künftig gerecht zu werden und unserer Region Westfalen-Lippe als regionale Direktbank noch stärker verbunden zu sein. Diesen Auftrag erfüllen wir mit sicheren und fair konzipierten, leistungsstarken Finanzprodukten, die klar verständlich sind und die in erster Linie die Wünsche und Bedürfnisse unserer Mitglieder erfüllen. Unsere bedarfsgerechte Beratung und der Kunden- und Kontoservice wird über eine in erster Linie zuverlässige und sichere technische Plattform abgewickelt. Geht es um die Lösung weitreichender Finanzfragen, wie der Altersvorsorge oder Baufinanzierung, können Sie als zusätzliches Plus eine individuelle Beratung in der Bank oder auch privat bei Ihnen Zuhause erwarten.

Wir danken Ihnen, unseren Mitgliedern und Kunden für das erneut erwiesene Vertrauen. Sie sind Basis und Ziel unseres täglichen Handelns. Ihr finanzielles Wohlergehen ist unser genossenschaftlicher Satzungsauftrag, den wir sehr ernst nehmen.

Ohne das Engagement unserer inzwischen 74 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre der Erfolg im Jahre 2009 nicht möglich gewesen. Daher gilt ihnen unsere besondere Anerkennung, sowie unser Dank. Besonders herzlich danken wir den Mitgliedervertretern unserer Genossenschaft, dem Aufsichtsrat und unseren Geschäfts- und Verbundpartnern für eine wie in den vergangenen Jahren vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit, für ihren wertvollen Rat und tatkräftige Unterstützung.

Münster, 22. Juni 2010



Reinhard Schlottbom
Vorstandsvorsitzender
PSD Bank Westfalen-Lippe eG



Heinz Kalab
Vorstand
PSD Bank Westfalen-Lippe eG



Norbert Kerkhoff
Vorstand
PSD Bank Westfalen-Lippe eG

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			857.043,09		521
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			10.926.572,25		10.348
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	10.926.572,25				(10.348)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–,-	11.783.615,34	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–,-		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–,-				(–)
b) Wechsel			–,-	–,-	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–,-				(–)
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			6.931.963,30		10.293
b) andere Forderungen			5.454.561,12	12.386.524,42	121.976
4. Forderungen an Kunden				457.899.443,43	446.994
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	324.357.230,76				(307.440)
Kommunalkredite	–,-				(–)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–,-			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–,-				(–)
ab) von anderen Emittenten		–,-	–,-		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–,-				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		5.446.082,19			5.563
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–,-				(–)
bb) von anderen Emittenten		172.332.011,21	177.778.093,40		66.078
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	146.727.108,38				(40.047)
c) eigene Schuldverschreibungen			27.825,55	177.805.918,95	464
Nennbetrag	27.000,00				(455)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				216.714.852,43	145.122
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			1.858.426,40		1.788
darunter: an Kreditinstituten	313.834,67				(314)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–,-				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4.050,00	1.862.476,40	4
darunter: bei Kreditgenossenschaften	–,-				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–,-				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				–,-	–
darunter: an Kreditinstituten	–,-				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–,-				(–)
9. Treuhandvermögen				586.426,88	667
darunter: Treuhandkredite	586.426,88				(667)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–,-	–
11. Immaterielle Anlagewerte				107.493,00	36
12. Sachanlagen				22.982.672,71	24.505
13. Sonstige Vermögensgegenstände				5.827.065,87	5.917
14. Rechnungsabgrenzungsposten				814.472,24	925
Summe der Aktiva				908.770.961,67	841.201

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			16,19		–
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			223.929.111,88	223.929.128,07	184.464
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		233.175.257,40			213.510
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		121.661.657,61	354.836.915,01		100.815
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		183.775.837,37			103.611
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		90.700.204,67	274.476.042,04	629.312.957,05	184.484
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			5.140.424,66		5.140
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–,-	5.140.424,66	–
darunter: Geldmarktpapiere	–,-				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–,-				(–)
4. Treuhandverbindlichkeiten				586.426,88	667
darunter: Treuhandkredite	586.426,88				(667)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				4.001.860,37	4.733
6. Rechnungsabgrenzungsposten				214.671,56	124
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2.995.285,00		2.901
b) Steuerrückstellungen			1.224.545,00		890
c) andere Rückstellungen			2.199.790,44	6.419.620,44	5.037
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				–,-	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				–,-	–
10. Genusssrechtskapital				–,-	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–,-				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				5.000.000,00	2.500
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			448.118,00		421
b) Kapitalrücklage			–,-		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		3.740.000,00			3.600
cb) andere Ergebnisrücklagen		28.164.281,98			26.905
cc)		–,-	31.904.281,98		–
d) Bilanzgewinn			1.813.472,66	34.165.872,64	1.399
Summe der Passiva				908.770.961,67	841.201

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen			–,-		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			14.506.503,40		17.014
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–,-	14.506.503,40	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–,-		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–,-		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			27.097.142,31	27.097.142,31	30.540
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–,-				(–)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2009

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		24.608.138,83			28.585
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		5.360.111,88	29.968.250,71		3.559
2. Zinsaufwendungen			-26.260.527,64	3.707.723,07	-23.558
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			12.058.304,26		4.037
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			43.286,02		41
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			–,-	12.101.590,28	–
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				–,-	–
5. Provisionserträge			1.783.537,50		1.100
6. Provisionsaufwendungen			-1.548.255,56	235.281,94	-1.207
7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften				-133.684,78	229
8. Sonstige betriebliche Erträge				693.441,93	1.333
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil				–,-	–
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-3.263.609,90			-3.127
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-800.186,28	-4.063.796,18		-955
darunter: für Altersversorgung		-193.455,57			(-389)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-4.594.439,73	-8.658.235,91	-4.238
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-911.621,52	-679
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-286.314,11	-270
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-2.896.617,36		-1.936
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.381.151,68	-1.515.465,68	520
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			–,-		–
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			–,-	–,-	–
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				–,-	–
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil				–,-	–
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5.232.715,22	3.434
20. Außerordentliche Erträge			–,-		–
21. Außerordentliche Aufwendungen			–,-		–
22. Außerordentliches Ergebnis				–,-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-858.194,01		-2.041
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-61.048,55	-919.242,56	6
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-2.500.000,00	–
25. Jahresüberschuss				1.813.472,66	1.399
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–,-	–
				1.813.472,66	1.399
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			–,-		–
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			–,-	–,-	–
				1.813.472,66	1.399
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–,-		–
b) in andere Ergebnisrücklagen			–,-	–,-	–
29. Bilanzgewinn				1.813.472,66	1.399

Anhang

A. Allgemeine Angaben

- Gesetzesverweise ohne weitere Angaben beziehen sich auf die jeweils gültigen Gesetzesfassungen vor dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz vom 25. Mai 2009 (BGBl. I. S. 1102)

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:
 - Die Barreserven und Guthaben bei Zentralnotenbanken wurden mit dem Nennwert bilanziert.
 - Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert erhöht um anteilige Zinsen bilanziert.
 - Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.
 - Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig aufgelöst.
 - Die in Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.
 - Die Ermittlung der unversteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte entsprechend dem Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB gebildet.
 - Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs zuzüglich anteiliger Zinsen bilanziert.
 - Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten oder dem ihnen beizulegenden niedrigen Wert bilanziert.
 - Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten bzw. ihrem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.
 - Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr bei linearer Abschreibung pro rata temporis abgeschrieben. Software wurde unter der Bilanzposition „Immaterielle Wirtschaftsgüter“ ausgewiesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 150 EUR werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Betragen die Anschaffungskosten mehr als 150 EUR, aber weniger als 1.000 EUR, erfolgt in Anlehnung an die steuerrechtlichen Vorschriften die Einstellung in einen Sammelposten, der über fünf Jahre abgeschrieben wird.
 - Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden, mit Ausnahme der Erstattung des Körperschaftssteuerguthabens, mit den Anschaffungskosten bilanziert. Bei der Bilanzierung der Erstattung des Körperschaftssteuerguthabens wurde der Barwert zuzüglich eines Aufzinsungsbetrages herangezogen.
 - Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag.
 - Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Gutachten gemäß § 6a EStG unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 4,5 % p. a. berechnet.
 - Die übrigen Rückstellungen wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe gebildet. Die verzinslichen Rückstellungen wurden abgezinst.
 - Bei den einfachen strukturierten Produkten erfolgte für die Bilanzierung keine Aufspaltung, die Produkte wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Die Credit Linked Notes als strukturierte Finanzinstrumente werden in ihre Komponenten zerlegt. Diese Komponenten werden einzeln bilanziert und bewertet.
 - Derivative Finanzinstrumente werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet. Dienen sie jedoch der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.
 - Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wird die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen.
 - Die Bilanz wurde unter vollständiger Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	a) Zuschreibungen		a) Abgänge		Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
			b) Umbuchungen (+/-)		b) Zuschüsse				
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	106.457	110.081	a) – b) –	a) – b) –	109.045	107.493	38.859		
Sachanlagen									
a) Grundstücke und Gebäude	23.402.319	714.606	a) 24.674 b) –	a) 2.087.246 b) –	803.602	21.250.751	491.392		
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.067.192	746.012	a) – b) –	a) 172.434 b) –	908.848	1.731.922	406.045		
a	25.575.968	1.570.699	a) 24.674 b) –	a) 2.259.680 b) –	1.821.495	23.090.166	936.296		

	Anschaffungskosten	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.792.249	70.227	1.862.476
b	1.792.249	70.227	1.862.476
Summe a und b	27.368.217		24.952.642

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind **12.293.130 EUR** Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b), (ohne Bausparguthaben)	bis 3 Monate	EUR	5.454.561
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	EUR	–
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	EUR	–
	mehr als 5 Jahre	EUR	–
Forderungen an Kunden (A 4)	bis 3 Monate	EUR	7.453.299
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	EUR	15.237.725
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	EUR	83.725.278
	mehr als 5 Jahre	EUR	347.866.421

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind **3.616.720 EUR** Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.
- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **84.182.778 EUR** fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	110.726	30.726

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	177.805.919	177.778.093	27.826	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	10.096	10.096	–	–

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	EUR	21.250.751
Betriebs- und Geschäftsausstattung	EUR	1.731.922

- Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Steuererstattungsansprüche	EUR	4.987.262
----------------------------	-----	-----------

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind keine Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: **55.134 EUR**) und **6.774 EUR** Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: **48.039 EUR**) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
A4 Forderungen gegenüber Kunden	110.726	–
A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.096	9.166

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **132.583.823 EUR** Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	51.054.543	130.138.544	20.637.416	22.098.609
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten (P 2ab)	15.669.260	100.901.746	1.620.833	3.469.819
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	24.209.782	27.074.886	38.495.756	919.781

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr **5.140.425 EUR** fällig.

- Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Steuerverbindlichkeiten	EUR	1.627.175
Neubauverbindlichkeiten	EUR	2.165.125

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **12.037 EUR** (Vorjahr: **12.037 EUR**) enthalten.
- Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder	EUR	437.195
b) der ausscheidenden Mitglieder	EUR	10.923
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	EUR	–
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	165

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 01.01.2009	3.600.000	26.905.049
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	140.000	1.259.233
Stand 31.12.2009	3.740.000	28.164.282

- Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art:
Die Zins-Swaps, Caps und CDS dienen ausschließlich zur Deckung von Zinsrisiken und entfallen nicht auf Handelsgeschäfte.

Volumen im Derivategeschäft

(Angaben in Mio. EUR)

	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC - Produkte Zins-Swaps (gleiche Währung)	130,0	328,0	112,0	570,0	-20,6	–
Sonstige Zins-Kontrakte	–	60,0	–	60,0	0,2	–
Kreditderivate						
OTC - Produkte Credit Default Swaps	–	12,6	9,5	22,1	-0,9	–
in strukturierten Produkten enthaltene Kreditderivate Credit Default Swaps	–	20,5	5,0	25,5	-1,0	–

Die verbleibende Optionsprämie für die Caps steht mit **420 TEUR** zu Buche (Aktiva 14). Eine Komponente der Credit Linked Notes wird unter dem Bilanzstrich als Eventualverbindlichkeit (U 1b) mit **14.433 TEUR** ausgewiesen. Die weiteren Zins-Swaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die in den Credit Linked Notes enthaltenen derivativen Komponenten wurden nach der Differenzmethode (Differenz zwischen dem Marktwert der Credit Linked Notes und dem anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode ermittelten beizulegenden Wert der Basisanleihe) bewertet.

Die Marktwerte der Credit Default Swaps ergeben sich mittels Duplikationsansatz aus der Abzinsung der zukünftigen Prämienzahlungen unter Berücksichtigung der aktuellen Credit Default Swaps-Spreads.

Die Optionsrechte wurden anhand anerkannter Optionspreismodelle bewertet.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren	80.000.000

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Zinsaufwendungen:

Durch die vorzeitige Auflösung bzw. Fälligkeit von Swaps wurde der Zinsaufwand saldiert um **2.813.872 EUR** vermindert.

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf **34.198 EUR**.
- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2009 Pensionsrückstellungen in Höhe von **785.931 EUR**.
- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

Mitglieder des Vorstandes	EUR	187.989
Mitglieder des Aufsichtsrates	EUR	382.746

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen-, und Girogeschäfts vorgenommen.

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von **1.046.840 EUR**.
- Die Zahl der im Jahr 2009 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	54,0	14,5

Außerdem wurden durchschnittlich 2,5 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2009	37.436	37.436	–
Zugang 2009	3.170	3.170	–
Abgang 2009	846	846	–
Ende 2009	39.760	39.760	–

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	25.553
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	11
Höhe der Haftsumme	EUR	-
Max. je Mitglied	EUR	-

■ Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

■ Mitglieder des Vorstandes (Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf):

Reinhard Schlottbom	Hauptamtlicher Geschäftsleiter (Vorsitzender)
Heinz Kalab	Hauptamtlicher Geschäftsleiter
Norbert Kerkhoff	Hauptamtlicher Geschäftsleiter seit 01.01.2010

■ Mitglieder des Aufsichtsrates (Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf):

Franz-Josef Kukuk (Vorsitzender)	Post-Ruhestandsbeamter
Regina Rohde (stellv. Vorsitzende)	Betriebsratsmitglied der Deutschen Post DHL
Karin Korthals	Gewerkschaftssekretärin Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Manfred Kunstlewe	Sachbearbeiter der Deutschen Telekom AG
Jörg Peiler	Mitarbeiter der PSD Bank Westfalen-Lippe eG
Dieter Weinekötter	Telekom-Ruhestandsbeamter

Münster, den 27.01.2010

PSD Bank Westfalen-Lippe eG
Der Vorstand



Schlottbom



Kalab



Kerkhoff

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PSD Bank Westfalen-Lippe eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

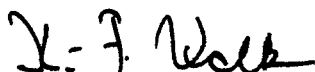
Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, den 12.05.2010

Verband der PSD Banken e.V.



Dr. Walter (Wirtschaftsprüfer)

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Vertreterversammlung am _____ festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 der PSD Bank Westfalen-Lippe eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2009 zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung war mit preisbereinigt **-5,0 %** außergewöhnlich hoch, konzentrierte sich aber vor allem auf das Winterhalbjahr 2008/2009. Die dafür verantwortliche globale Konjunkturschwäche traf Deutschland besonders hart. Seine auf Investitionsgüter spezialisierte Außenwirtschaft hat ein hohes gesamtwirtschaftliches Gewicht und musste einen extremen Nachfrageeinbruch aus dem Ausland hinnehmen. Im zweiten bis vierten Quartal vollzog sich eine leichte Erholung der Wirtschaftsentwicklung auf niedrigem Niveau. Die Wirtschaftsleistung wurde von 40,2 Mio. Erwerbstätigen erbracht, nur **0,1 %** weniger als im Jahr 2008. Die Beschäftigungsentwicklung war damit erstaunlich robust.

Sowohl der private als auch der staatliche Konsum konnten trotz Wirtschaftskrise wie schon im Vorjahr preisbereinigt expandieren. Neben leicht steigenden verfügbaren Einkommen und einer moderaten Teuerung wurden die privaten Käufe vor allem durch die konjunkturpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung gestützt. Für die Kfz-Sonderkonjunktur war die starke Zunahme privater Autokäufe verantwortlich, die durch die sogenannte Abwrackprämie beflügelt wurden. Der private Verbrauch insgesamt stieg real um **0,4 %** bei einem Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt von 0,2 Prozentpunkten. Die Sparquote verharrte 2009 bei **11,2 %**. Der Staatsverbrauch nahm aufgrund kräftiger Konjunktur stützender Maßnahmen um **2,7 %** zu und steuerte damit 0,2 Prozentpunkte zum gesamtwirtschaftlichen Zuwachs bei.

2. Entwicklung der PSD Bank Westfalen-Lippe eG

Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

Geschäftsvolumen	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Bilanzsumme	908.771	841.201	+ 67.570	+ 8,0
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften	14.507	17.014	- 2.507	- 14,7

Die PSD Bank Westfalen-Lippe eG geht gestärkt aus dem Krisenjahr 2009 hervor. Alle relevanten Bilanz- und Ertragskennziffern konnten deutlich ausgebaut werden. Mittlerweile hat unser Institut 40.000 Mitglieder und nahezu 60.000 Kunden. Auch das im Jahr 2009 neu errichtete Beratungszentrum in Bielefeld trug zu dieser erfreulichen Geschäftsentwicklung bei.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Kundenforderungen	457.899	446.994	+ 10.905	+ 2,4
Wertpapiere	394.521	217.227	+ 177.294	+ 81,6
Forderungen an Kreditinstitute	12.387	132.270	- 119.883	- 90,6

Das Kreditwachstum konnte vor allem durch hohe Sondertilgungen und eine aufgrund des niedrigen Zinsniveaus hohe Ablösequote trotz lebhaftem Neugeschäft nur moderat gesteigert werden.

Konkret konnte die Bank Neuzusagen in Höhe von **50 Mio. EUR** vereinbaren (Vorjahr **65 Mio. EUR**). 658 Mitglieder und Kunden (Vorjahr 948) nutzten damit unser Angebot zur Neufinanzierung oder Umschuldung ihres Wohneigentums. Wertpapiere wurden vor allem in unserem Spezialfonds Union Investment zugekauft.

Die Umschichtung aus Forderungen an Kreditinstitute in die Position Wertpapiere erfolgte hauptsächlich durch die Kündigung von im Bestand befindlichen kündbaren Namensschuldverschreibungen der DZ Bank.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	223.929	184.464	+ 39.465	+ 21,4
Spareinlagen	354.837	314.325	+ 40.512	+ 12,9
andere Einlagen	274.476	288.095	- 13.619	- 4,7
verbriefte Verbindlichkeiten	5.140	5.140	–	–

Die Kundengelder erhöhten sich im Berichtsjahr um **4,4 %** (Vorjahr **6,1 %**) auf **634,5 Mio. EUR**. Besonders gefragt waren Tagesgelder und sichere Sparanlageformen wie die PSD SparAnlage.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	876	391	+ 485	+ 124,0
andere Vermittlungserträge	688	532	+ 156	+ 29,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	204	166	+ 38	+ 22,9

Die positive Entwicklung des Jahres 2008 im Bereich der Dienstleistungserträge konnte im Jahr 2009 fortgesetzt werden.

■ Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen stand die Verlagerung und Erweiterung des Beratungszentrums in Bielefeld, welche in unserer Ertragsrechnung berücksichtigt wurden.

■ Personal- und Sozialbereich

Unsere weiterhin erfolgreiche Geschäftsentwicklung ermöglichte eine erneute Ausweitung der Mitarbeiterzahl. Zum Ende des Geschäftsjahres konnten wir **71** (Vorjahr **65**) Arbeitsplätze und **3** Ausbildungsplätze bereitstellen (Vorjahr **3**). Von den externen Fortbildungsmaßnahmen der PSD Gruppe und des genossenschaftlichen Finanzverbundes wurde Gebrauch gemacht.

■ Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Durch Zuwendungen und Spenden in einer Höhe von **147 TEUR** (Vorjahr **125 TEUR**) unterstützen wir verschiedene gemeinnützige Einrichtungen in unserem Geschäftsgebiet.

■ Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Betriebswirtschaftliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen haben im Jahr 2009 eine Umorganisation notwendig gemacht.

II. Darstellung der Lage der PSD Bank Westfalen-Lippe eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft wird immer wichtiger. Wir verstehen dieses als zentrale Aufgabe.

Aufbauend auf die im Jahr 2007 letztmalig feinjustierten strategischen Leitsätze des Unternehmens wurde im Jahr 2009 die BalancedScoreCard (BSC) angepasst. Dabei stehen die Interessen unserer Mitglieder und Kunden, die wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Genossenschaft zur langfristigen Existenzsicherung, das Wissen um die Notwendigkeit gut qualifizierter und motivierter Mitarbeiter sowie die Optimierung der Geschäftsprozesse im Steuerungsfokus.

Die Bank verfolgt eine Wachstumsstrategie in Form der Marktdurchdringung, die Betreuung der Bestandskunden (Marktbesetzung) wird nicht vernachlässigt. Es ist Ziel, weiteren Privatkunden die Vorteile des modernen Direktbankgeschäftes näher zu bringen. Dabei setzt die Bank auf ihre Einzigartigkeit als regionale, beratende Direktbank in der Rechtsform einer Genossenschaft. Die erneute Steigerung unserer Mitgliederzahl auf **40.753 (+ 2.479 zum Vorjahr)** dokumentiert den Erfolg dieser Strategie.

Die Kreditausfallrisiken sind durch eine Beschränkung der Kreditvergabe auf Privatkunden mit regelmäßigen Einkünften und eine breite Risikostreuung mit weitgehender Besicherung bei Baufinanzierungen begrenzt. Es entstehen zudem Marktpreis- und Liquiditätsrisiken, denen wir ebenfalls mittels einer aktiven Steuerung in Form einer dezidierten Planung, Budgetierung und regelmäßigen Kontrolle begegnen. Notfallsysteme und der Einsatz von standardisierten, rechtsgeprüften Vordrucken mindern das operationelle und rechtliche Risiko.

Für alle akuten Ausfallrisiken haben wir eine entsprechende Risikovorsorge getroffen. Latente Kreditrisiken sind ebenfalls nach den allgemein anerkannten Grundsätzen angemessen abgedeckt.

Für unsere Genossenschaft ist die Steuerung der Marktpreisrisiken von besonderer Bedeutung. Zu diesen zählen im Wesentlichen die Risiken aus einer Änderung des allgemeinen Zinsniveaus sowie die daraus resultierende Notwendigkeit zur Neubewertung von Wertpapieren. Anhand einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz und einer vergleichenden Barwertsteuerung messen und steuern wir das Zinsänderungsrisiko. Mittels eines an der Tragfähigkeit des Unternehmens ausgerichteten Budgetierungssystems wird die zulässige Höhe der eingegangenen Risiken je Risikoart begrenzt.

Als neues wesentliches Risiko wird die Bank ab dem Jahr 2010 das Vertriebsrisiko ebenfalls einem Budget der Risikotragfähigkeit gegenüberstellen. Insbesondere werden hier das Risiko sinkender Margen und/oder Umsätze berücksichtigt. Des Weiteren wird ab dem Jahr 2010 den Risikodeckungsmassen das operationelle Risiko (z.B. aus dem Kundengeschäft) als neues wesentliches Risiko gegenübergestellt.

Zur Reduzierung des Betriebsrisikos haben wir personelle Vorkehrungen durch die Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen getroffen. Technische Betriebsrisiken verringern wir durch zertifizierte IT-Systeme, die laufend aktualisiert und überprüft werden. Die Prozesse sind den gesetzlichen Vorschriften entsprechend qualitätsgesichert, beispielsweise durch organisatorische Trennungen von risikorelevanten Funktionen und einer schriftlichen Dokumentation. Unsere technische, organisatorische und personelle Ausstattung erlaubt bei kontinuierlicher Anpassung insgesamt ein weiteres stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Die Thesaurierung der erzielten Überschüsse sowie der moderate Aufbau der Geschäftsguthaben durch neu gewonnene Mitglieder verstärkt unsere Eigenkapitalbasis. In diesem Umfang bleibt das geplante Geschäftswachstum auch langfristig finanzierbar. Zudem sind zur Risikoabfederung weitere stille Reserven vorhanden.

2. Vermögenslage

■ Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	448	421	+ 27	+ 6,4
Rücklagen	31.904	30.505	+ 1.399	+ 4,6
Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340 g HGB	5.000	2.500	+ 2.500	+ 100,0

Die Vermögenslage der Bank ist dem Geschäftsumfang angemessen. Die Eigenkapitalquote ist trotz starkem Bilanzsummenwachstums gestiegen. Nach Zuführung des Jahresüberschusses 2009 in Höhe von **1.813 TEUR** und Zuführung zu § 340 g HGB-Reserven in Höhe von **2.500 TEUR** beträgt die bilanzielle Eigenmittelquote **4,31 %** (Vorjahr **4,14 %**). Die Gesamtkennziffer nach der Solvabilitätsverordnung liegt deutlich oberhalb der vorgeschriebenen Norm von **8 %** der gewichteten Risikoaktiva.

■ Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr von **53,14 %** auf **50,39 %** gesunken. Ein Anteil von **70,8 %** der Kundenforderungen ist grundpfandrechtl. gesichert. Die Kundenkredite sind breit gestreut. Eine Konzentration auf einzelne Kreditnehmer, Branchen sowie einzelne Beleihungsobjekte ist nicht vorhanden. Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Im laufenden Geschäftsjahr rechnen wir mit leicht erhöhten Nettozuführungen.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen (Aktiva 5 und 6) unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Liquiditätsreserve	394.493	216.763	+ 177.730	+ 82,0
Handelsbestand	28	464	- 436	- 94,0

Die eigenen Wertpapiere Aktiva 5 der Liquiditätsreserve haben einen Anteil an der Bilanzsumme von **19,6 %**. Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Des Weiteren wurde der Fondsbestand Union Investment deutlich ausgeweitet und hat mittlerweile einen Anteil an der Bilanzsumme von **23,8 %**.

■ Wesentliche weitere Aktiv- und Passivstrukturen

Derivatgeschäfte

Außerbilanzielle Geschäfte werden in Form von gedeckten Positionen getätigt, die zur Reduzierung von Zinsänderungsrisiken oder Währungsrisiken dienen. Es bestehen insgesamt Zins-Swaps in Höhe von **570.000 TEUR**. Außerdem bestehen optionale Derivate (Caps) in Höhe von **60.000 TEUR**. Des Weiteren sind Credit Default Swaps (Bank Sicherungsnehmer) in Höhe von **22.100 TEUR** im Bestand. Das Volumen der Credit Linked Notes wurde von **28.000 TEUR** auf **25.500 TEUR** reduziert.

Zinsänderungsrisiko

Wir gehen im Jahr 2010 von einem im ersten Halbjahr weiter niedrigen Zinsniveau im Geldmarkt und danach leicht steigendem Geldmarktniveau aus. Im Bereich des Kapitalmarktes erwarten wir insgesamt leicht steigende Zinsen. Bei weiter fallenden Geldmarktzinsen und/oder einer Verflachung der Euro-Zinsstrukturkurve kann es zu einer negativen Beeinflussung unserer Zinsspanne kommen. Hierfür sind ausreichende Reserven vorhanden. Die Überwachung der Risiken erfolgt zeitnah mittels eines Budgetierungssystems.

Währungsrisiko

Wesentliche Währungsrisiken sind nicht vorhanden.

Sonstige Risiken/Chancen

Sonstige Risiken, die auf die Gesamtlage der Bank einen wesentlichen Einfluss haben könnten, sind nicht vorhanden.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen bestehen nicht.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die Bestimmungen der Liquiditätsverordnung (Kennziffer) wurden stets eingehalten und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung. Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung.

Der Verbund ist jederzeit in der Lage, eine ausreichend gute Liquiditätslage sicherzustellen.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	3.708	8.586	- 4.878	- 56,8
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	12.058	4.037	+ 8.021	+ 198,7
Provisionsüberschuss ²⁾	235	- 108	+ 343	+ 317,6
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	4.064	4.082	- 18	- 0,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	4.594	4.238	+ 356	+ 8,4
Bewertungsergebnis ³⁾	-1.515	-1.416	- 99	- 7,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.233	3.434	+ 1.799	+ 52,4
Steueraufwand	919	2.035	- 1.116	- 54,8
Jahresüberschuss	1.813	1.399	+ 414	+ 29,6

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2. ²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6. ³⁾ GuV-Posten 13-16

Die Ertragslage der Bank war im Berichtsjahr gekennzeichnet durch eine Steigerung des Zinsüberschusses (unter Berücksichtigung der laufenden Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren). Er beträgt **1,67 %** der durchschnittlichen Bilanzsumme gegenüber **1,61 %** im Vorjahr. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch eine erfolgreich eingesetzte Banksteuerung. Das Provisionsergebnis ist nach einem leichten Minus im Vorjahr mittlerweile mit **235 TEUR** positiv. Die Personalaufwendungen konnten auf konstantem Niveau gehalten werden. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind u. a. durch erhöhte Werbe- und Raumaufwendungen gestiegen. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr stark verbessert. Die Steueraufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr durch Sondereffekte deutlich verringert.

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage der PSD Bank Westfalen-Lippe eG

Die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft ist geordnet und bietet eine gesunde Finanzbasis für die Umsetzung unserer strategischen Zielsetzungen. Besondere Beachtung bedarf unsere für eine Direktbank eher geringe Betriebsgröße mit den verbundenen Skalennachteilen. Allerdings sind (auch durch die Einzigartigkeit unseres Geschäftsmodells) vielfältige Marktchancen vorhanden, durch Wachstum dem prinzipiellen Kostendruck standzuhalten. Das im Verhältnis zu unserer Bilanzsumme große Geschäftsgebiet gibt uns zudem weitere Chancen unseren Marktanteil auszuweiten.

Die PSD Bank Westfalen-Lippe eG befindet sich auf einem stabilen Wachstumskurs. Auch zukünftig kommt es darauf an, durch eine konsequente vertriebliche Ausrichtung und neue Konzepte in der Marktbearbeitung stärker auf unsere Mitglieder und Kunden zuzugehen. Hierzu sind weitere Qualifizierungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter, eine sinnvolle Nutzung innovativer Verfahren und Techniken sowie sachdienliche Investitionen in den Geschäftsbetrieb unabdingbar. Notwendige Organisations- und Prozessanpassungen sind mit Wirkung vom 01.01.2010 in Kraft getreten. Zur Förderung des Geschäftsgebietes im Raum Ostwestfalen haben wir im Jahr 2009 die Geschäftsstelle in Bielefeld verlagert und den veränderten Kundenbedürfnissen mit einem neuen Beratungszentrum Rechnung getragen. Dieses belegen rund 800 neue Mitglieder im Raum Ostwestfalen-Lippe.

Wir sehen unsere Aufgabe in der Vermehrung des Wohlstandes unserer Mitglieder. Diesen Förderauftrag erfüllen wir mittels leistungsstarker und kostengünstiger Finanzprodukte, durch die Befähigung unserer Mitglieder, ihre Finanzentscheidungen selbst treffen zu können und durch eine vor allem technische Unterstützung bei der Abwicklung von Finanzgeschäften. So wurde auch im Jahr 2009 unser Internetproduktverkauf von unseren Mitgliedern und Kunden sehr gut in Anspruch genommen. Anders als viele Direktbanken bieten wir zudem eine qualifizierte Hilfestellung durch Beratung in der Bank oder auch zu Hause durch unsere Außendienstmitarbeiter an, wenn es um die Lösung grundsätzlicher Finanzfragen geht. Durch unsere Mitarbeiter im Bereich Vermögensmanagement wird im Weiteren auch auf spezielle Wünsche unserer Mitglieder und Kunden eingegangen. Als beratende Direktbank in unserer Region besitzen wir mit unserem Unternehmensauftrag ein Alleinstellungsmerkmal im harten Verdrängungswettbewerb.

Der Aufbau eines größeren Bekanntheitsgrades durch Nutzung der vor allem durch unser Geschäftsmodell vorhandenen Potenziale und die Vervollständigung unseres Vertriebsnetzes sind konkrete Herausforderungen.

III. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften wird nach unserer Einschätzung auch in den kommenden Jahren von dem verstärkten Wettbewerb, sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, weiter steigendem Margendruck, wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen und den steigenden Anforderungen an die Produkt- und Beratungsqualität geprägt.

Durch die größere Bekanntheit und die Rückbesinnung der Kunden auf Sicherheit, Qualität und Vertrauen wird für das kommende Jahr jedoch mit einem weiterhin stetigen und gleichzeitig profitablen Wachstum gerechnet.

Nach derzeitigem Stand gehen wir in 2010 und 2011 von einem rückläufigen Zinsergebnis und einem noch auskömmlichen Betriebsergebnis aus.

IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

B. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Gesetzliche Rücklage	EUR	190.000,00
Andere Ergebnisrücklagen	EUR	1.623.472,66
insgesamt	EUR	1.813.472,66

Münster, den 21.01.2010

PSD Bank Westfalen-Lippe eG
Der Vorstand



Schlottbom



Kalab



Kerkhoff

Dieser Vorschlag wurde in der Vertreterversammlung am beschlossen.

C. Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstands. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.



Münster, den 21.01.2010

Kukuk
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Impressum

PSD Bank Westfalen-Lippe eG
Hafenplatz 2
48155 Münster

Telefon: 0180 1351-111*
Fax: 0251 1351-9950
Internet: www.psd-wl.de
E-Mail: info@psd-wl.de

* 3,9 Cent/Min. aus dem Festnetz,
Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

